



1930

Akademischer Skiclub  
München K.V.

Jahresbericht  
1929/1930

M ü n c h e n 1 9 3 0

**Clubanschrift:**

**Akademischer Ski-Club, München, Technische Hochschule  
Postcheckkonto 9244 München  
(gemeinsam für Club- und A.S.-Kasse)**

**Clubabend:**

**Mittwoch abends 8 Uhr, Rosenstraße 8/1  
Telephon 90410**

**Clubcafé:**

**Freitag nachmittags 2 Uhr, Hofgartencafé Lug-Zelbig  
Telephon 23759**

**Süttenschlüssel:**

**Buchdruckerei Dr. C. Wolf & Sohn, Jungfernturmstr. 2**

**Clubleben.**

---

**S**auer und in Zukunft immer soll der Jahresbericht eine Weihnachtsgabe sein, das erscheint uns vorteilhafter und durch die Festlegung des Geschäftsjahrbeginns auf 1. November am natürlichsten. Wir hören daher diesmal von den letzten drei Semestern.

Sommer 1929:

Vorstandschafft:    Vorsitzender: Horst v. Langsdorff,  
1. Schriftführer: Julius Funcke,  
2. Schriftführer: Bjarne Nilssen,  
Kassenwart: Erich Mittelsten Scheid,  
Sittenwart: Julius Funcke,  
Bücherwart: Fritz v. Bergmann.  
Aufnahmeauschuß: Mähnz, Walter, Funcke, Holzrichter,  
v. Langsdorff.

Neben gemäßigter Betätigung der Aktiven auf Sommer-  
turen waren die traditionelle Clubtur auf den Scheffauer  
und eine sehr lustige Flossfahrt gelungene Veranstaltungen.  
Sehr gute Erfolge erzielten nach dem Semester einige Ase-  
miten auf Schweizer Turen. — Ganz kurz hintereinander  
trafen uns zwei harte Schläge: am 2. August verschied in  
Zürich Dr. Willy Odermatt, und am 15. August stürzte Viktor  
de Beauclair am Matterhorn ab; ihm konnten Clubkameraden  
in Zermatt noch die letzte Ehre erweisen. Unseren beiden Teuren  
wollen wir immer unser bestes Andenken bewahren.

Winter 1929/30:

Vorstandschafft:    Vorsitzender: Bernhard Holzrichter,  
1. Schriftführer: Fritz v. Bergmann,  
2. Schriftführer: Dietrich Müller,  
Kassenwart: Erich Mittelsten Scheid,

Süttenwart: August Michahelles,  
Bücherwart: Fritz von Bergmann.

Aufnahmeauschuß: Mähnz, Walter, Holzrichter, v. Langsdorff, Funcke.

Aufgenommen wurden: Selmut Albrecht, Hamburg; Arndt Frielinghaus, Berlin; Ernst Böring, Elberfeld; Heini Lübrmann, Lörrach, Armand van Rijkevorsel, Gr. Peterwik; Sasso von Wenzel, Garmisch.

Ausgetreten sind: Ulbrich, v. Malaisé, Grammel, Bertz, Frielinghaus.

Wahl zu alten Herren: Bayne, Engel, Gruber, Kurtz, Leichsenring, Lietke, Wallem, Wikander.

Noch im Laufe des Sommers setzte der Süttenbauauschuß den dringenden Wunsch des Asem nach einer eigenen Sütte und nach Ehrung der Gefallenen in die Tat um, und er konnte schon an Weihnachten in den Süttenverwaltungsrat verwandelt werden. Es war ein hartes Stück Arbeit und die Verhältnisse ungünstig. Die Sütte steht doch mitten in den Bergen, weitab von den großen Transportwegen, und trotzdem sollte sie so angenehm wie möglich gestaltet werden. Dem spät einsetzenden Winter haben wir zu verdanken, daß wir das neue Heim noch im gleichen Jahr beziehen konnten. Es ist schön, zu wissen, daß die Aktiven selbst das Ehrenmal für unsere Gefallenen von den Valepper Almen zu seinem Platz über der Sütte gebracht haben. Sütte und Ehrenmal, ein Werk, das aus dem Opfermut des gesamten Clubs entstanden ist, hat wieder das Gefühl unserer engen Zusammengehörigkeit bewiesen, hat uns aber auch noch mehr zusammengefügt. Allen Stiftern und Mitarbeitern sei an dieser Stelle nochmal der herzlichste Dank gesagt. Möge uns ein Nachwuchs beschieden sein, der der Sütte als Gesamtwerk des Asem Ehre macht und durch sie in der Lage ist, den Asem in seinem Sinne hochzuhalten. „Zur Pflege der Kameradschaft und Freundschaft“ lautet der Spruch auf dem Deckenbalken im Wohnraum.

Die Einweihung fand am 4. Januar 1930 statt. Bimpf hat uns dazu noch seine Glückwünsche gesandt, aber leider durfte



Alte Asemhütte



Neue Asemhütte

er dieses Fest nicht mehr erleben. Es mischten sich an diesem Tag die Gefühle der Trauer, der Erinnerung an die gefallenen Kameraden und der Freude über das gelungene Werk. Mit tiefen Worten hat Fritz Todt dem Tag die Weihe gegeben.

Mit der Einweihung war in Fischhausen und auf der Sütte ein Alem-Familientreffen verbunden. Turen und Fuchsjagd im Süttengebiet sollten den Ersatz für eine Clubwoche liefern, aber der schlechte Winter machte böse Miene dazu. Was versäumt wurde, konnte auf der alpinen Turenwoche im März im Berner Oberland nachgeholt werden. Diese vierte Boat war ein bedeutsames Ereignis, weil es gelang, bei glänzendem Wetter eine Zahl von Alten Herren, die ungeübt waren und lange nicht mehr auf Ski standen, auf manche Hochgipfel des Berner Oberlandes zu führen.

Die Fuchsjagd fuhren wir erst an einem Sonntag im Februar im Süttengebiet; leider war sie durch starkes Schneetreiben etwas beeinträchtigt. Eine scharfe Fahrt des Fuchses Michaelles endete im Gebüsch, Zacharias und Müller, der Gewinner der roten Mütze, hatten ihm dort sehr zugesetzt.

In Partenkirchen trafen wir uns heuer zum Akademikerlauf; er erhielt einen erweiterten Rahmen und durch einen Slalom wurde die Leistungsprüfung verschärft. In der Kombination gelang es uns nicht, den A. A. K. Innsbruck hinter uns zu lassen, wohl aber den eingeladenen Schweizer akad. Skiklub. v. Wenzel war zweitbesten Läufer. — Zu den deutsch-schweizer akad. Länderwettkampf in Abfahrt und Slalom wurde von den Hochschulen eine reine Alem-Mannschaft nach Wengen gesandt; sie blieb siegreich gegen die Schweizer. Auch bei den akad. Weltwinterspielen in Davos gelang es drei Kameraden: Holzrichter, v. Wenzel und v. Langsdorff in die deutsche Nationalmannschaft gestellt zu werden. Im Kandaharrennen sah man Holzrichter unter den ersten 20; ein guter Erfolg, denn diese waren in den geringsten Zeitabständen hintereinander.

So können skiläuferisch heuer unsere Kennerfolge wieder das einigermaßen ausgleichen, was uns der schlechte Winter an Turen versagt hat.

Sommer 1930:

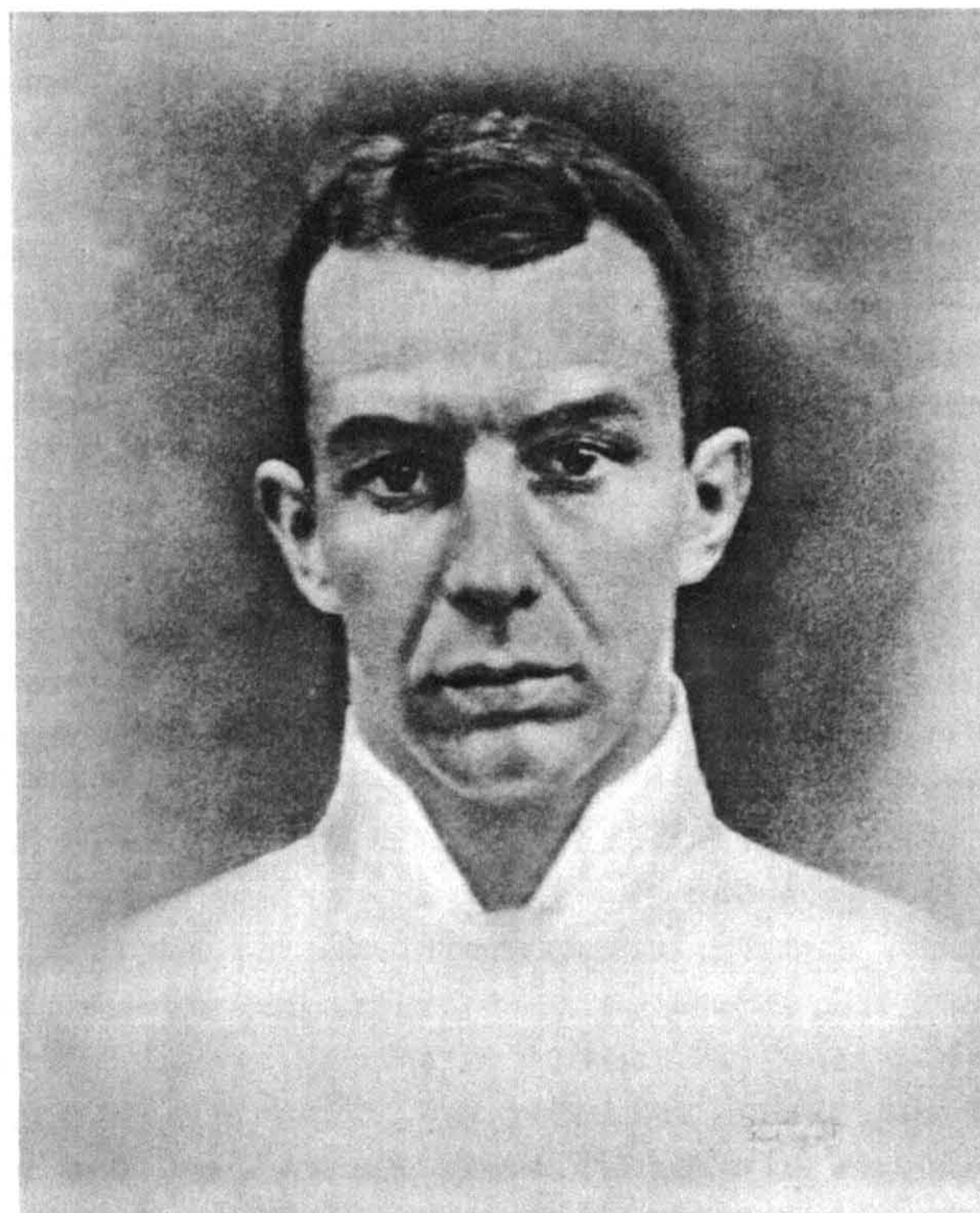
Vorstandschast: Vorsitzender: August Michahelles,  
 1. Schriftführer: Fritz v. Bergmann,  
 2. Schriftführer: Dietrich Müller,  
 Kassenwart: Selmut Albrecht,  
 Süttenwart: Horst v. Langsdorff,  
 Bücherwart: Ernst Göring.

Aufnahmeauschuß: Mähnz, Walter, v. Langsdorff, Michahelles, Müller;

er hatte leider kein Betätigungsfeld, aber wir waren trotzdem eine stattliche Zahl von Aktiven. In München sahen wir uns täglich beim gemeinsamen Essen, an den Clubabenden, die teilweise durch Vorträge eingeleitet wurden, oder es nahm uns ein glücklicher Autobesitzer mit hinaus zu einem Sommerabend an der Isar oder am Tegernsee. Der Turenbericht zeigt, daß wir auf Sommerturen viel eifriger waren als im Vorjahre; sie waren eingeleitet durch die Clubtur, diesmal ausnahmsweise nicht auf den Scheffauer, sondern auf Törlwand-Regalpspitze im östlichen Kaiser. Bernina, Berner Oberland und Montblanc hatte kleinere Gruppen während der Ferien angelockt, und trotz dem schlechten Sommer sind sie mit guten Turenenerfolgen belohnt worden. Die Turenstiftungen haben dazu wieder viel beigetragen, herzl. Dank den neuen Spendern. — Für den Asem von größtem Interesse war die Teilnahme Ulrich Wielands an der Internationalen Himalaya-Expedition 1930. Auch diesmal blieb der Kangchendzönga Sieger, aber bei der Erforschung seiner Gebirgsgruppe hat die Expedition viel geleistet, wir beglückwünschen Uli zu seinem Erfolg. In seinem Vortrag in der Universität hörten wir vor kurzem genaueres über die Himalayafahrt, beifolgend erzählt er uns einen kurzen Ausschnitt aus seinem Erlebten.

Wir stehen nun am Beginn eines neuen Semesters, der ersehnte Winter steht vor der Tür. Wir wollen hoffen, daß er von Erfolg begleitet ist und daß er uns mit einem frischen und starken Nachwuchs erfreut. — Der Asem wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr mit einem kräftigen Skiheil.

N a c h r u f e.



Willy Odermatt



## Willy Odermatt †

Odermatt ist im Jahre 1909/10 in den Club eingetreten und fügte sich vom ersten Tage an ganz in den Club ein. Sein heiteres, offenes Wesen, seine nie versiegende Lebensfreude erwarben ihm Kameraden und Freunde weit über die Münchener Zeit hinaus. Seinem Studium ging er mit großem Fleiße nach und schuf sich eine breite Grundlage. Odi war als Assistent bei Sauerbruch (Zürich), Guleke (Straßburg), Guggisberg (Bern), Wilms (Heidelberg), de Querin und Sox (Basel) tätig. Hierauf habilitierte er sich für Chirurgie. Im Sommer 1924 erfolgte seine Wahl zum Chefarzt des Kantonspitals in Liestal. Zwei Jahre wirkte er hier mit großem Erfolge und erwarb sich bald den Ruf, einer der besten jüngeren schweizer Chirurgen zu sein. 40 Veröffentlichungen und Vorträge geben Kunde von seiner regen wissenschaftlichen Tätigkeit. Dann besiel ihn ein unheilvolles Leiden, gegen das er mit mannhafter Kraft und großer Geduld ankämpfte. Als die Krankheit ernstere Formen annahm und Odi erkannte, daß er seinen Beruf längere Zeit nicht würde ausüben können, da trat er von seinem Posten als Chef des Krankenhauses zurück, um neben der Arbeit auch die Stellung und den Verdienst einem Kollegen zu überlassen.

Odermatt hat im Winter und Sommer viele Turen ausgeführt und hat den Club auch sportlich mit gutem Erfolge vertreten, so z. B. in Ritzbüchel, wo er im Springen den ersten Preis erringen konnte. Zum Vorstand gewählt, trat er, als der Club in seiner Ehre angegriffen wurde, mit seiner ganzen Persönlichkeit und seinem ganzen Temperament für den Club ein.

Auch im Gebirge hatte er Gelegenheit, sein aufopferndes und hilfsbereites Wesen zu zeigen. Als in einer stürmischen Nacht

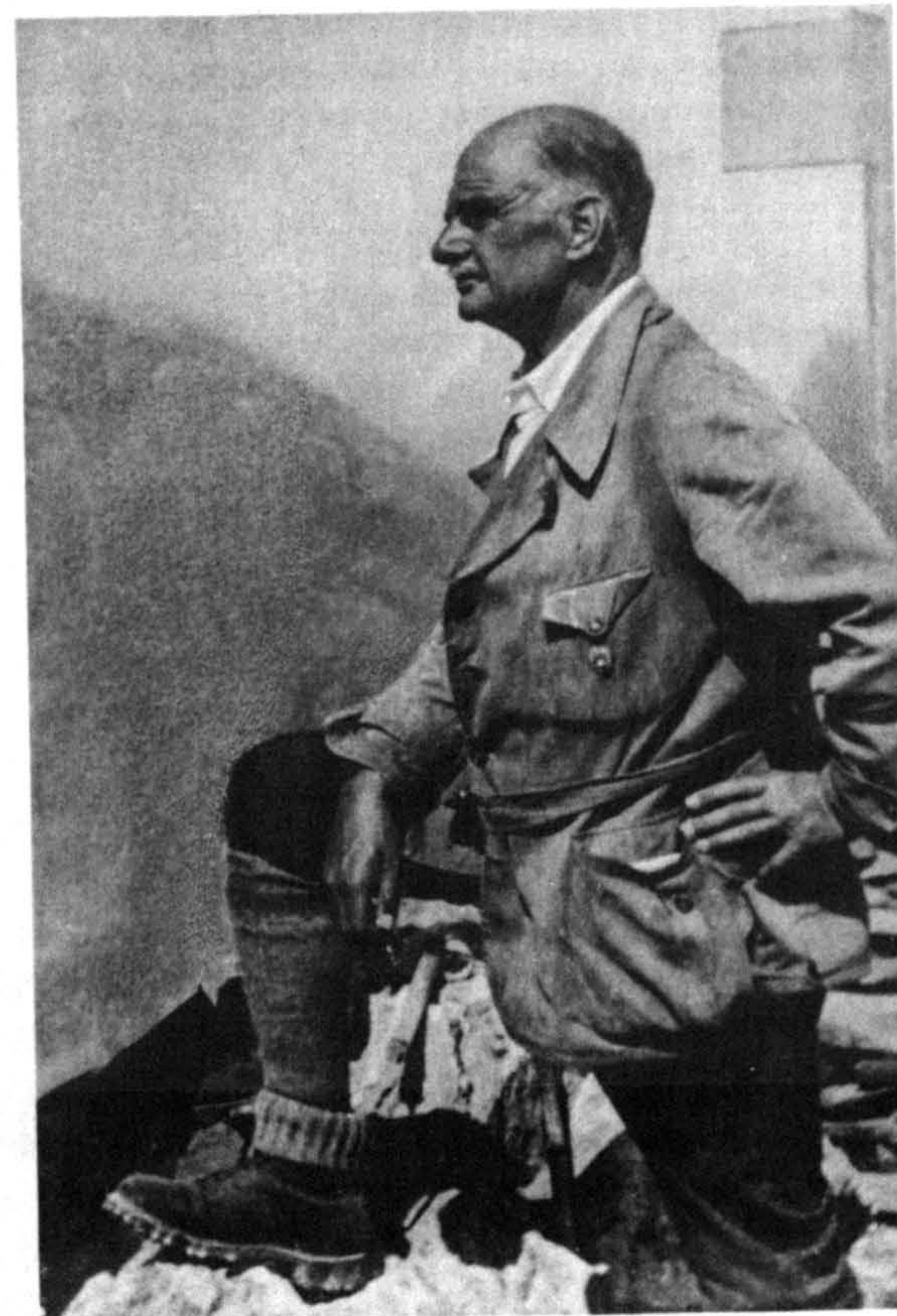
die Nachricht nach Zermatt kam, daß zwei Clubkameraden vermißt werden, da brach Odermatt sofort mit einigen Führern zur Hilfeleistung auf, obgleich das Wetter so schlecht war, daß die von Dr. Seiler auch von Arolla und Zinal aus aufgegebenen Führer ihre Mitwirkung versagten.

Und auch im Kriege hörte er den Ruf: „Volk in Not“. Schon im Oktober ist er als freiwilliger Schweizer Arzt in dem Festungs-Lazarett I in Straßburg tätig. Nach wenigen Tagen in die Schweiz zurückgerufen, erwirkt er dennoch einen neuen, wenn auch nur einen zweimonatigen, Urlaub und geht wieder nach Straßburg. Er muß dann wieder in die Schweiz zurück. Dem Club bietet er sich nun als neutraler Vermittler nach den Feindländern zu an. Aber schon 1916 ist Odermatt wieder in Heidelberg an der Chirurgischen Klinik und entlastet so die deutsche Ärzteschaft. Im September 1916 muß er in der Schweiz einrücken. Darnach gelingt es ihm nicht mehr, in Deutschland oder, wie er so gerne möchte, an der Balkan-Front anzukommen.

Bald nach dem Kriege eilt er nach München, um seine alten Clubkameraden zu sehen. Die Jahre der Trennung, das Erlebnis des Krieges haben keine Entfremdung herbeigeführt. In den altvertrauten Räumen Halbreiter-Seitz wird es späte Nacht, ehe jemand an Aufbruch denkt.

Drei Jahre eines schweren Leidens vermochten die gesunde Lebenshoffnung von Odermatt nicht zu brechen, bis ein Rückschlag auch ihm keine Hoffnung mehr ließ. Nun zeigte sich die selbstlose Aufopferung von Odermatt in seiner Liebe zu seinen Eltern. Um diesen möglichst alle Mühe abzunehmen, ordnete er mit großer Sorgfalt alle seine Sachen und, nicht mehr fähig, die Arbeit selbst zu tun, diktierte er noch in den allerletzten Tagen seiner Schwester sogar seinen Austritt aus allen wissenschaftlichen und sportlichen Vereinen, denen er angehört hatte.

Die Schweizer Medizin beklagt in Odermatt einen ihrer besten jüngeren Chirurgen, wir trauern um den Kameraden und Freund. A. K.



Viktor de Beauclair

## Victor de Beauclair

gestorben durch Absturz am Matterhorn am 15. August 1929.

Er war einer der „Alten“ aus der Frühzeit des Akademischen Ski-Clubs, mit dem leider nur wenige von den jüngeren Mitgliedern bekannt wurden, dessen Name aber überall Achtung einflößte.

Wer hätte nicht Victor de Beauclair wenigstens dem Namen nach gekannt! Gehörte er doch zu den Pionieren unseres schönen Sports, dem wir Alle so unendlich viel Freude und edle Genüsse verdanken, und seine kühnen Wifingerfahrten in den Berner Hochalpen, auf denen er mit W. Paulcke und Genossen dem Ski seinen Platz auch in der Alpinistik erobern half, werden in der Geschichte des Schilaufs unvergessen bleiben. Unter all denen, die sich in jener „romantischen“ Frühzeit des Schilaufs für diese neue sportliche Betätigung einsetzten, war wohl Victor de Beauclair durch seinen allzeit begeisterungsfähigen, draufgängerischen und doch männlich zielbewußten und beherrschten Charakter einer der Mitreißendsten und Vorbildlichsten. Als in diesen ersten Kampffahren sich V. de Beauclair zur Aufnahme in den jungen Asen anmeldete, da bedeutete das für unseren Klub eine Anerkennung und große Ehre, die das Ansehen des Klubs in weit sichtbarer Weise stärkte und seine Stoßkraft wesentlich vermehrte.

Ein richtiges Bild von Beauclair haben wohl nur die Älteren unter uns bekommen, die auf Hochgebirgsfahrten öfters mit ihm zusammen gingen und ihn dort als treuen Kameraden, erfahrenen Sportsmann und begeisterten Alpinisten kennen lernten. Denn V. de Beauclair hatte nie in München studiert und unserem Klub nur als auswärtiges Mitglied angehört. So war von den Jüngeren nur wenigen das Glück beschieden, ihm näher zu treten. Der große Altersunterschied und das zu kurze Zusammensein verhinderten das meist. Aber jeder hat wohl von ihm den Eindruck einer abgerundeten, grundehrlichen und aufrechten Persönlichkeit mitgenommen. Wer noch Gelegenheit hatte, in den letzten Jahren ernstere Turen mit ihm zu machen, konnte seiner Leistungsfähigkeit, in der sich Gewandtheit und

Ausdauer paarten, und seiner überaus großen Erfahrung die Bewunderung nicht versagen. Was Beauclair in all dieser Zeit alpinistisch und schisportlich geleistet hat, ist in den Berichten des Assem nie recht zum Ausdruck gelangt; denn er verabscheute Turenberichte und trat auch literarisch nie hervor. Nur in Vorträgen hat er oft von seinem geliebten Berner Oberland und jenen großartigen Ballonfahrten erzählt, die ihm auch im Aërosport eine führende Stellung verschafft hatten. Bei allem persönlichen, aber stillen Ehrgeiz war er voll Bescheidenheit und äußeren Ehren gegenüber völlig gleichgültig. Aber in seiner Brust schlug ein warmes Herz für die Schönheit der Berge und Kühne Entschlossenheit zusammen mit seinem vielseitigen Können befähigten ihn auch zu den schwersten Unternehmungen. Noch als Vierundfünfzigjähriger beging er mit Kirschten den Mittellegigrat des Eiger im Aufstieg und viele andere schwierige Turen fallen ebenso in seine letzten Lebensjahre.

Umso jäher und unerwarteter schlug die Trauerkunde ein, als uns der Draht seinen Sturz am Matterhorn berichtete. Unfasslich für alle, die in den Alpen mit ihm gegangen waren, schien dieser Abschluß eines Bergsteigerlebens, in dem von allen Tugenden des Alpinisten stets Besonnenheit und reifste Erfahrung obenan gestanden hatten. Am Seil mit seiner jugendlichen Gefährtin, da er vielleicht noch mehr als sonst seiner Verantwortung bewußt gewesen sein mag, traf ihn das Verhängnis, dem eben auch der Tüchtigste wehrlos gegenüber steht. Wir können uns nur in Ehrfurcht neigen vor solchen Unbegreiflichkeiten des Schicksals und vielleicht Trost in dem Gedanken finden, daß ihm, der im Herzen immer jung war, die Enttäuschungen und Bitterkeiten des Alters erspart blieben und daß sein Bild so einheitlicher, geschlossener und heller im Gedächtnis seiner Freunde haften wird, als wenn er langsam verblichen und — was keinem erspart bleibt — unter den Nachkommenden einsam und fremd geworden wäre. Wieder wölbt sich ein Grabhügel über einem unserer „Alten“, aber das Licht der Berge leuchtet dem Frieden seiner Seele. Wir werden ihn, den wir mit Stolz einen der Unsern nennen durften, nicht vergessen. Th. Herzog



Hans Knorr

## Sans Knorr †

Es scheint dem Asem ein Schicksal zu werden, daß in seinen Annalen neben Ereignissen froher Erinnerung solche der Trauer unvermittelt beieinander stehen. So ist es geschehen, als uns bald nach dem 25 jährigen Stiftungsfest die Nachricht von der schweren Erkrankung unseres lieben Nutsch erreichte und so traf es wieder ein, als am 4. Januar dieses Jahres frohe Asem-scharen auszogen, um die Einweihung unseres schönen neuen Heimes festlich zu begehen. Vom Tale brachten sie die Nachricht hinauf, daß unser lieber Bimpf am gleichen Morgen seine Augen für immer geschlossen hat.

Ähnlich, wie sich so das Schicksal der beiden zum Asem vollendet hat, verbindet beide ein gemeinsamer Zug, der einem jeden in Erinnerung bleiben wird, der das Glück gehabt hat, sie miteinander zu erleben. „Jetzt funkelt er wieder“ war der Ausruf, den wir da manches Mal von Nutsch gehört haben und an diesem Funkeln entzündete sich dann Nutschens eigener Geist, gab ihm Antrieb zu Witz und Scherz. Herzensgüte und Begeisterungsfähigkeit waren es, die dem funkelnden Bimpf da aus den Augen sprachen und diese Eigenschaften waren es auch, die ihn zu einem gleich hochgeschätzten Kameraden im Gebirge wie in der Stadt gemacht haben.

Schon frühzeitig entwickelte sich in ihm die Leidenschaft für kühne Unternehmungen und betätigte sich zum Entsetzen der Eltern auf dem Dach des väterlichen Hauses. Das medizinische Studium in München brachte ihn in die Nähe der geliebten Berge und damit die volle Erfüllung seiner Sehnsucht.

Als das erste Jahrzehnt des Bestehens des Asems zu Ende ging, da stand der Club hochangesehen da durch seine führenden Leistungen auf dem Gebiete des Sportes, dessen Förderung seine Gründung gegolten hatte. In diesen Jahren regte sich in den Köpfen junger Asemiten der Wunsch, dem Club auch auf dem Gebiet der alpinen Leistung das gleiche Maß von Ansehen zu erringen, das er im Skilauf inne hatte. Sans Knorr hat zu den eifrigsten Vertretern dieser Richtung gehört.

Im Kaiser und Karwendel fand er die erste Schulung in seiner Kunst und bald dehnten sich seine Unternehmungen vom Montblanc bis zum Großglockner aus. Es hat in jenen Jahren Winters wie Sommers kein größeres alpines Unternehmen des Asem gegeben, an dem er nicht teilgenommen hätte.

Sier offenbarten sich die Züge seines Charakters, die ihn zu einen so gesuchten Tourenbegleiter machten. Absolute Zuverlässigkeit und treue Kameradschaft konnte ein jeder erwarten, der sich seiner Führung anvertraute, und man ging mit ihm in dem sicheren Bewußtsein, daß er niemals auch nur einen Augenblick zögern würde, wenn es galt, einem bedrängten Kameraden zu Hilfe zu kommen.

Mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit pflegte er seine Touren vorzubereiten, ja, er vertiefte sich in das Studium der Meteorologie, um daraus für seine Gipselfahrten Nutzen zu ziehen. So ist er uns in Erinnerung geblieben als der Träger eines umfangreichen, in seinem Innern aufs sorgfältigste eingeteilten Rucksacks.

Auch auf den Gewässern des heimischen Starnberger Sees hat er sich zeitweilig sportlich betätigt und mancher Asemit hat mit ihm feuchtfröhliche Fahrten auf der „Freya“ unternommen. Immer wieder trieb es ihn aber in das geliebte Gebirge, besonders in späteren Jahren, wo er immer dringender der Erholung von der Last seiner Berufsarbeit bedurfte. Denn niemals hat er über seinen Bergen den Beruf vernachlässigt. Es ist ihm gewiß nicht leicht gefallen, den Entschluß zu fassen, als es galt, nach mehrjährigem Aufenthalt in München das Studium nach Breslau zu verlegen. Aber er hat ihn gefaßt und damit bewiesen, daß ihm die Pflichterfüllung im Beruf doch an erster Stelle stand.

Der Krieg hat ihn, wie so viele, aus der gewohnten Bahn geschlagen. Als Assistenzarzt, später als Oberarzt hat er im Feldlazarett 7 des XI. Armeekorps den ganzen Feldzug mitgemacht und ist mit Auszeichnung heimgekehrt.

Als in den unruhigen Zeiten nach dem Kriege die Sorge um Frau und Kinder wuchs, als er um die Erhaltung des

Seines ringen mußte, das er sich vor den Toren Seidelbergs gegründet hatte, da hat er seine besten Kräfte in die Erfüllung seines Berufes eingesetzt und seltener und seltener sind seine Besuche im Gebirge geworden. Aber seine Anhänglichkeit an den Asem blieb bestehen. Ein jeder von uns wußte, daß er in seinem behaglichen Schlierbacher Heim willkommen war, mancher frohe Abend hat die rheinischen Asemiten bei ihm vereint und ihnen Einblick gegeben in das glückliche Familienleben, das unter diesem Dache sich abspielte.

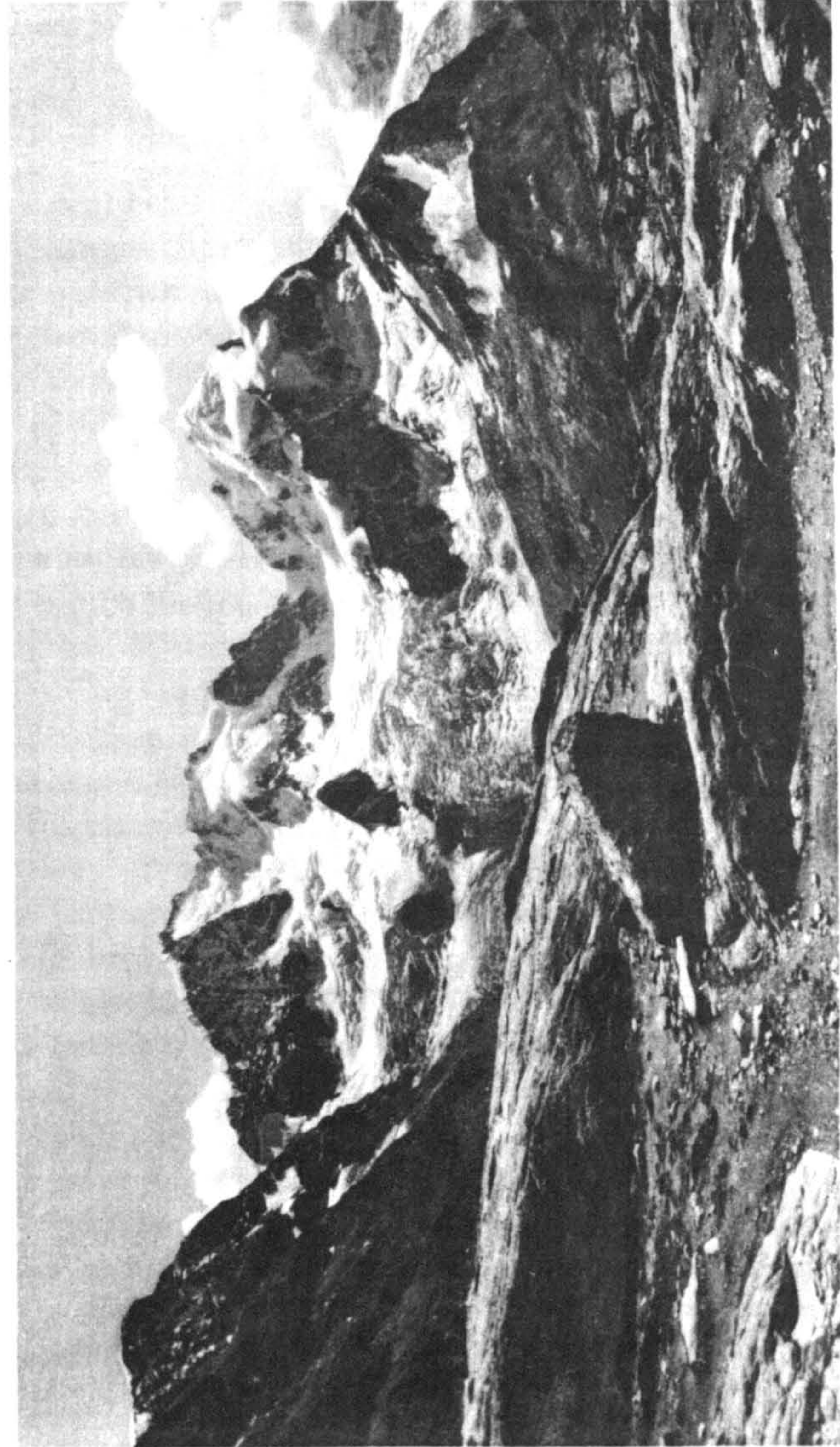
Nach längerer Pause hatten wir die Freude, ihn als Teilnehmer an der Clubwoche in Tiers zu begrüßen. Er sah abgearbeitet aus und es fiel ihm nicht mehr so leicht wie früher, mit den Jüngeren Schritt zu halten. Aber niemand von uns ahnte, daß er damals wohl schon den Keim zu der Krankheit in sich trug, die ihm zum Verhängnis werden sollte.

Im September 1929 stellte er selbst fest, daß eine Operation notwendig sei und vertraute den besten Spezialisten mit ihrer Ausführung. Die Operation verlief glücklich, und resigniert, aber doch voll Vertrauen in einen glücklichen Ausgang schrieb er seinen Freunden, daß er nun zwar auf die Touren großen Stils werde verzichten müssen, daß es aber zu Tal- und Süttenwanderungen wohl noch langen würde. Da trat ein Ereignis ein, welches diese Hoffnungen jäh zerstörte. Beim erstmaligen Aufstehen traf ihn eine Lungenembolie, deren Folgen er nach dreimonatigem, mit zähem Lebenswillen durchgeführten Kampf erlegen ist.

Auf seinem Krankenlager erreichte ihn die Nachricht von seiner Ernennung zum Professor, erhielt er die Berufung zum Direktor einer neu zu errichtenden orthopädischen Klinik an der Universität Gießen. Es muß als die besondere Tragik dieses Lebens gewertet werden, daß es ihm nicht vergönnt gewesen ist, das heißumstrittene Berufsziel zu erreichen, das ihm und seiner Familie Ruhe und Sorgenlosigkeit verhieß, daß er den ersehnten Gipfel in greifbarer Nähe wußte und doch nicht, auf ihm ausruhend, in Rückblick auf die geleistete Arbeit, neue Kräfte schöpfen durfte.

Uns Älteren, die wir ihn gekannt haben, wird er in Erinnerung bleiben als der frohgemute und treue Kamerad, der er uns gewesen ist, den Jüngeren mag er aber als Vorbild dienen, als ein Mann, bei dem die Liebe zu den Bergen und zum Asem in Eins geflossen ist.

Sans Heinrich Schlubach



Bernina — Scerscen — Josef

## Scerscen (Eisnase) — Bernina

Am Abend des 24. August 1929 standen drei Aemiten aus ganz verschiedenen Generationen vor der Tschiervahütte und beschäftigten sich mit dem Problem des folgenden Tages. „Biancogrät oder Scerscen“ war die Frage, die uns bewegte. „Es wird schon werden“, meinte Uli, und bald darauf schliefen wir.

Am nächsten Morgen verließen wir um 2 Uhr die Hütte und wanderten bei spärlichem Mondschein gegen die Fuorcla prievlus. Wegen des erheblichen Neuschneefalles der letzten Tage und wegen des starken Sturmes wurde der Biancogrät endgültig verworfen. Es hieß: „Am Scerscen können wir besser umkehren, wenn das Wetter zu toll wird“. Davon war natürlich den ganzen Tag lang nicht mehr die Rede! Wir querten nach rechts den Gletscher und steuerten gegen den Grat, der vom Piz Umur zur Eisnase zieht. Ungefähr 40 cm lockerer Neuschnee, der an der Oberfläche von einer gefrorenen Schicht überzogen war, erschwerte schon in dieser geringen Höhe das Spuren. Kalter Wind verjagte uns schnell wieder beim ersten kleinen Frühstück, das wir beim Beginn des Grates zu uns nahmen. Eine Rippe brachte uns in ihrem ersten Teil schnell höher, hielt aber später durch vereisten Fels länger auf. Um 8 Uhr zogen wir die Steigeisen an und standen kurze Zeit darauf vor der Eisnase, die nun über das Gelingen unserer Tour zu entscheiden hatte. In großer Spannung wartete ich mit meinen geringen Eiserfahrungen auf die Meinung der beiden anderen. Zu meiner Überraschung übernahm nun Uli, ohne viele Worte zu verlieren, die Führung und hackte in 1¼ Stunden die 25 m hohe Eiswand hinauf, während Tahiti und ich ganz jämmerlich froren und die ausgehackten Eisbrocken teils geduldig, teils schimpfend abwehrten, oder unangenehm am Kopf spüren mußten. Aufmerksam folgte ich Uli's sauberer Arbeit und gönnte mir nur selten einen Blick



auf die Eisbrüche des Kosog. Unter großem Getöse polterten öfters Eismassen auf den tiefen Gletscher herunter. Hier zerstäubten sie in feine Kristalle und wirbelten in einer großartigen Wolke auf. „Nachkommen!“ hieß es von oben und Schlubach folgte. Als Letzter stieg ich die guten Stufen hinauf und wunderte mich, wie Uli so lang, unermüdlich hackend, in dieser Wand hatte stehen können.

Jetzt tauschten wir wieder die Rollen und ich spurte voraus. Ein breiter Gang, nur von einer großen Querspalte durchzogen, führte von der Eisnase zum Scerscengipfel. Das letzte Stück erforderte wegen des tiefen Neuschnees und der starken Neigung sehr viel Mühe, da man bei jedem Schritt wieder in die alte Stufe zurückrutschte. Um 12<sup>30</sup> Uhr erreichten wir den Scerscengipfel. Schon während der kurzen Mittagsrast drängten über die Bernina bedenkliche Nebel, die zur Eile mahnen. Wir wissen, daß der nun folgende Grat lang ist und uns bei den ungünstigen Verhältnissen harte Arbeit machen wird. Um keine Zeit zu verlieren, gehen wir gleichzeitig, was aber besondere Vorsicht des einzelnen erfordert. Bald sind wir in dichtem Nebel. Der erste große Abbruch nach dem Scerscen war hinter uns und jetzt ging's dauernd auf und ab über Türme, ohne aber an Horizontalentfernung viel zu gewinnen. Am unangenehmsten war der Abbruch zur tiefsten Scharte des Grates. Grifflos und eisig. Ein altes steifgefrorenes Seil unter dem Neuschnee bot nur wenig Hilfe. In einer peinlichen Lage dort, noch zur guten Sicherung ermahnt, konnte ich heimatliche Schimpfwörter nicht länger unterdrücken. Die Zeit eilt und der Gedanke an ein Bivak auf diesem exponierten Grat treibt uns unermüdlich vorwärts. An Umkehren ist nicht zu denken, denn der kürzeste Weg zu einer Hütte führt uns über den Gipfel der Bernina. Es begann schon zu dämmern, als wir plötzlich den Bernina-Südgrat durch den Nebel vor uns sehen. Es konnte also nicht mehr weit sein. Verschneite brüchige Felsen führten über die letzte Stufe zur Schulter. Um 8 Uhr standen wir am Gipfel. Vor 20 Stunden hatten wir die Tschiervahütte verlassen und insgesamt nur eine Stunde Rast gehalten. Die Ungewißheit über den Ausgang der

Tur bei dem dichten Nebel und die Anstrengung hatten unsere Nerven und Muskeln dauernd voll beansprucht. Nun waren wir geborgen, denn der Abstieg zur nahen „Marco e Rosa-Hütte“ konnte uns selbst bei Nacht keine Schwierigkeiten mehr bieten. Dies beruhigende Gefühl ließ mir die wenigen Minuten am Gipfel zu meinem größten Erlebnis in den Bergen werden. Noch spendete der sinkende Tag sein mattes Licht; dann war es Nacht. Der Wind hatte sich gelegt und die Nebel lagen zu friedlichen Ballen zusammengetan, regungslos unter uns. Nur der Gipfel der Bernina reckte sich mit uns drei Pünktchen unter dem nächtlichen Himmel.

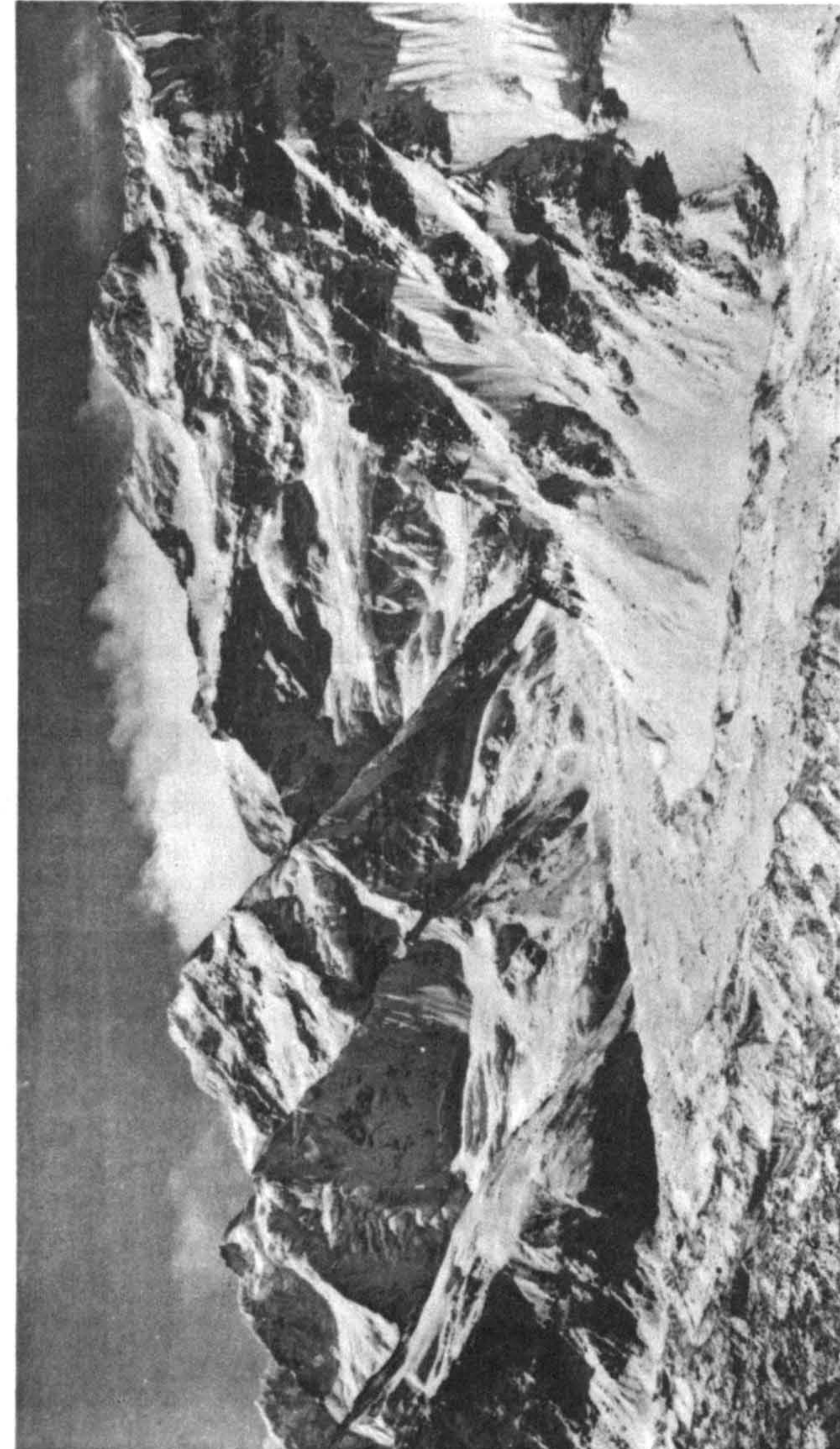
Otto Sunde

## Wie ich zum höchsten Punkt meines Lebens kam.

Von Ulrich Wieland,

Teilnehmer an der Internationalen Himalaya-Expedition 1930.

Um die Monatswende Mai/Juni 1930 hatten sich fast alle Teilnehmer unserer Expedition im „Lager am See“ eingefunden. Dieser idyllisch gelegene Platz an der Grenze zwischen Gletscher und Weideland im obersten Lhonaktal war als Basis für die Besteigung des Beherrschers der Gegend, des Jongsong Peak, auserkoren worden. Hoerlin und Schneider, Smythe und Wood-Johnson waren schon am Werke, als die anderen Expeditionsmitglieder nacheinander im Basislager (5300 m) eintrafen. Der 1. Juni war ein Tag mit schrecklichem Wetter, so schrecklichem, daß wir nach den vielen schönen Tagen schon glaubten, der Monsun habe nun unwiderruflich eingesetzt. Zwei Tage darauf war das Wetter jedoch wieder prachtvoll, und um diese Zeit mußte nach unseren Berechnungen der Stoßtrupp den Gipfel erreicht haben. Eine kleine Stunde vom Basislager entfernt befand sich ein einzelstehender Aussichtspunkt, von dem aus man das Massiv des Jongsong Peak vollkommen übersehen konnte. Auf diesem kleinen Gipfel versammelten sich daher alle Sahbs und anteilnehmenden Träger am 3. Juni, um sich mit eigenen Augen vom Sieg oder Niederlage der Kameraden überzeugen zu können. Trotz Feldstecher und Fernrohr, trotz dauerndem Ausguck und klarer Luft ward nichts gesehen. Unser Gefühl sagte: Sie waren oben; unsere Augen sagten: Nein! Diesen Zweifel konnten wir nicht länger ertragen; so wurde beschlossen, am folgenden Tag mit einer zweiten Bergsteigerpartie aufzubrechen, um der ersten zu begegnen, sie vielleicht abzulösen oder ihr womöglich Hilfe zu bringen.



Kangchondzönga — Nordwestflanke vom Standlager Pangpema

Ich selbst hielt es an jenem Tag am längsten auf dem Beobachtungsstand aus und rannte schließlich eiligst zum Lager hinunter. Es galt dabei, über große Felsblöcke zu turnen und von Platte zu Platte zu springen — ein großer Genuss, bis plötzlich ein übermannshoher und mannsdicker Pfeiler, um den ich mich herumschwingen wollte, auf mich fiel und mein linkes Bein so verdammt einklemmte, daß ich eine zeitlang fürchtete, mich nicht mehr allein befreien zu können. Die Lage war sehr übel. Halb zur Seite liegend, den Kopf über einem Abgrunde, das rechte Bein nur notdürftig auf eine Leiste gestemmt, versuchte ich den Koloss mit den Armen von mir zu wälzen; der aber rührte sich nicht. Erst mit Aufwendung aller Energie und ohne Rücksicht auf das scheußlich schmerzende Bein gelang es den Kerl loszuwerden. Schwer humpelnd erreichte ich dann schließlich das Lager.

Am nächsten Morgen sollte ich als einziger „Junger“ mit den beiden Vierzigern Dyhrenfurth und Kurz zum Angriff auf einen kaum bekannten Siebeneinhalb-Tausender losziehen! Die Aussichten standen nicht gut. Mein getreuer Kippa sorgte aber so gut für mein Bein, daß ich am Morgen wenigstens stehen konnte. Durch „energisches Auftreten“ wurde dann auch erreicht, daß der Bluterguß derart festen Fuß im Stiefel faßte, daß ich um die Mittagszeit den anderen nachhumpeln konnte. Der Weg zum Lager I (5800 m) begann mit einer langweiligen Moränenstolperei, setzte sich in endlosen Stapsen durch Gletschersümpfe fort und endete an einem steilen Geröllhang von ungewöhnlicher Mühseligkeit. Schmerzen und Gletschermüdigkeit überwogen alle Eindrücke landschaftlicher Schönheit. Doch plötzlich fiel die Stimmung ins Gegenteil um. Vom oberen Ende des Geröllschinders ertönten plötzlich Stimmen, die wir ihrer Rauheit wegen als die von Schneider und Hoerlin erkannten und bald darauf flogen uns die Hälse zweier kleiner Champagnerflaschen um die Ohren. Das war das Zeichen für Sieg! Großes Geschrei ertönte von oben und unten, und bald lagen wir uns sozusagen in den Armen. Bein und Anstrengung waren augenblicklich vergessen, und alle Erzählungen und Routenbeschrei-

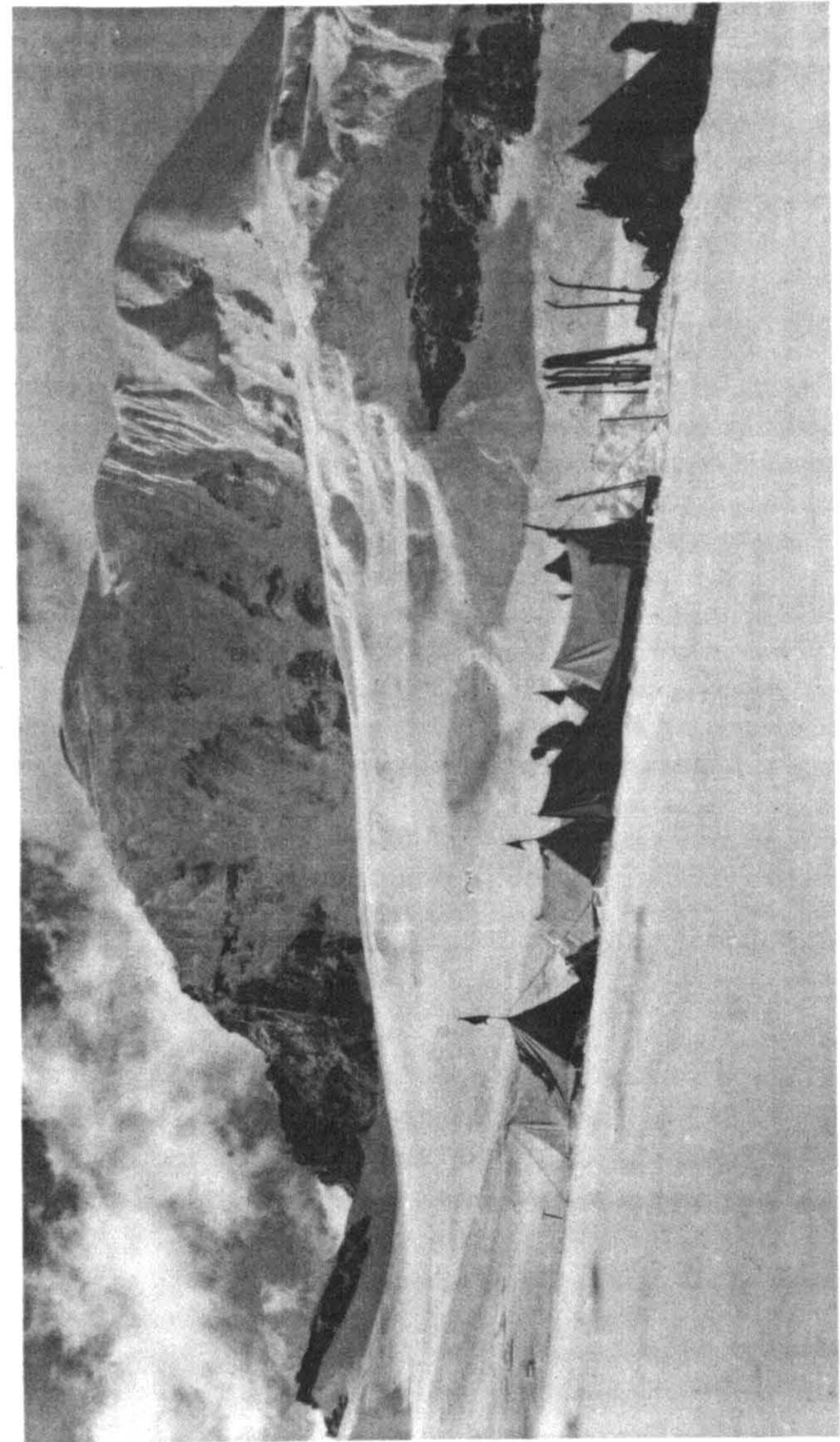
bungen stellten sich uns in demselben rosigem Lichte dar wie der einzigartige Bergzirkus, in dessen Mittelpunkt unser Lager stand. Leider war es Smythe und Wood-Johnson infolge Unpäßlichkeit des letzteren nicht möglich gewesen, am Triumph der Erstersteigung teilzunehmen. So schloß Smythe sich uns dreien, die wir nun auch „da hinauf“ wollten, mit Freuden an. Am Morgen des 5. Juni setzte sich eine Partie nach oben, die andere nach unten zu in Marsch. Beim Abschied voneinander kam es uns erst recht zum Bewußtsein, wie angenehm und nützlich es gewesen war, daß eine günstige Fügung uns am gleichen Abend im gleichen Hochlager zusammengeführt hatte. Der Marsch des zweiten Tages war endlos lang und ermüdend. Die „Gletschermüdigkeit“ trat in Reinkultur auf. Den ganzen Tag mußte man durch tiefen, weichen Schnee stapfen, auf den eine fast senkrecht stehende Sonne unbarmherzig niederstrahlte. Die Gletschermüdigkeit soll darauf zurückzuführen sein, daß diese mächtige Strahlung den Schnee durch den flüssigen Zustand hindurch sofort zu Wasserdampf werden läßt und dadurch die Luft in wenigen Meter Abstand vom Boden vollkommen dunstgesättigt ist. Ich selbst war an diesem Tage von vorherin gar nicht gut in Form und mußte niedergeschlagen zusehen, wie ein Mann nach dem andern an mir vorbei zur Höhe zog. Als letzter kam Professor Dyhrenfurth, welcher so im Vorbeigehen sagte: „Jetzt habe ich endlich herausgefunden, welche Art der Atmung mir am besten bekommt. Ich ziehe die Luft zweimal während eines Schrittes ein und stoße sie auch zweimal wieder kräftig aus, atme also ganz kurz und schnell.“ Damit war er schon an mir vorbei. Ich hatte immer noch aus Furcht vor Salsentzündungen und schließlich auch aus Gewohnheit meine alpine Viertausender-Atmung — lang und tief — beibehalten und merke nun auf einmal, daß ich damit keine guten Geschäfte machte. So zwang ich mich nun plötzlich, ebenfalls rasch und leicht zu atmen, und siehe da: Wie ein Automobil, bei dem man plötzlich einen höheren Gang eingeschaltet hat, zog ich binnen einer Stunde an allen, die mich im Laufe des Tages überholt hatten, vorbei

und langte mit dem Vortrupp Kurz und Smythe zusammen an dem für unser Lager II vorgesehenen Platz (6400 m) an. Einen so schön gelegenen Lagerplatz hatte noch kaum einer von uns erlebt. Auf einer etwa 100 qm großen, völlig ebenen Schulter im eisigen Nordgrat des Jongsong Peak-Massivs gelegen, bot derselbe nach drei Seiten völlig ungehinderte Fernsicht, während der südlich anschließende Eishang den Beginn der Schwierigkeiten verkündete. Unvergesslich bleibt uns allen der Abend, den wir auf jener erhabenen Plattform erlebten, als die Schatten immer höher krochen, die Luft immer stählerner wurde und nach Sonnenuntergang schließlich nur noch die entfernten Schattenriffe von Tschomolungma, Tschomolönsö und Makalu von einer unwahrscheinlichen Gloriole umgeben hoch über allen anderen Gipfeln standen.

Am folgenden Morgen mußten die Träger erst mit allerhand Druckmitteln zum Weitergehen bewogen werden. Das Wetter war wieder schlechter geworden und ein starker Weststurm drohte manchenmal, uns vom Grat hinabzuschleudern. Deshalb und auch wegen der zunehmenden Schwierigkeit des Geländes kamen wir an diesem Tage nicht sehr weit, nur etwa hundert Meter höher auf den nächsten Gratabsatz. Galt es doch, von da aus in die äußerst steile Südwestflanke hineinzuqueren und den Abstieg zu dem großen, nach Tibet fließenden Gletscher zu erzwingen — ein leidiger Höhenverlust von 300 m, wobei der ganze „Weg“ durch eine pulverschneebedeckte Eishand gehackt werden mußte. Kurz und Smythe, Dyhrenfurth und ich arbeiteten einen Nachmittag und einen Vormittag lang, bis wir einen „Steig“ hergestellt hatten, auf dem die Träger uns dann auch willig und mutig folgten. So gelang es uns, unser viertes, höchstes Lager (6500 m) bis an den Fuß des letzten Gipfelaufbaues heranzuschleppen.

Dieses Lager befand sich in sehr ausgesetzter Stellung auf einem Balkon des Eispanzers, mit dem die ganze Nordflanke des Jongsong Peaks bedeckt ist. Auf den Nordsattel hatten wir es des Sturmes wegen nicht aufstellen können. Als unsere Zelte in jener Nacht unablässig vom Sturm gerüttelt und mit Schnee

überschüttet wurden, wurde es uns schwer, zu begreifen, daß die Leute in der Heimat wohl um dieselbe Zeit zu Ausflügen in laue Frühlingsluft und blumenbedeckte Wiesen rüsteten, denn der Tag, an dem wir unser höchstes Ziel erreichen wollten, war der Pfingstsonntag. Der Tag brach prachtvoll an und blieb klar bis zum Abend. Um neun Uhr machten wir uns auf und stiegen zunächst einen steilen Firnhang hinan, bis wir die Felsen erreichten. Diese stellten sich als gutmütig geschichtete Kalkschieferplatten heraus: Schwieriges Gehgelände. Über die Geschwindigkeit des Vorwärtskommens entschied also nur die „Form“ des einzelnen. Kurz war am besten daran, dann Smythe, dann ich; Dyhrenfurth wurde durch geologische Beobachtungen länger aufgehalten. So erkämpfte jeder für sich allein verbissen und mit äußerster Willensanstrengung den schweren Weg zur Spitze gegen die dünne Luft, die sengende Sonne und den rasenden Sturm, der ganze Wolken von Schneestaub über uns schüttete. Bei 7250 m begann die eigentliche Gipfelhaube, ein immer flacher werdender Geröllhügel, welcher zu oberst noch eine Eiskrone trug. Mit abnehmender Schwierigkeit des Geländes ließ auch der Wind nach und so wurde die letzte Stunde des Aufstiegs zu einem wirklichen Genuß. Physisch befanden wir uns dort oben in einer Lage, wo es einem „schon wieder gut ging“, und konnten daher die wenigen Stunden wirklicher Weltentrücktheit voll und ganz auskosten. Im Osten, Norden und Westen war in der Nähe nichts, das einen irgendwie an Erdgebundenheit erinnerte: Wir schienen gleichsam vom Winde auf jene Höhe hinaufgetragen zu werden. Erst auf dem Gipfel (7460 m) öffnete sich uns der Blick auf die Gruppe des Kangchendzönga mit seinen Trabanten, deren höchster Gipfel uns noch mehr als tausend Meter überragte. Smythe und ich standen um  $\frac{1}{23}$  Uhr nachmittags zusammen auf dem höchsten Punkt. Eine halbe Stunde lang hielten wir es dort oben aus — so lange mußten wir die unermessliche, nie zuvor geschaute Rundschau genießen. Wir befanden uns in bester Verfassung, unser Geist war aufnahmefähig, unser Sinn fröhlich und heiter — mit einem Wort: Wir hatten gewonnen!



Lager II West gegen Kamtang Peak

# Kassenbericht

1. Mai 1929 bis 1. November 1930

Einnahmen		Ausgaben	
	R.M.		R.M.
Postcheckkonto .....	377.86	Clubleitung .....	391.80
Kasse .....	95.58	Miete .....	350.—
Mitgliederbeiträge .....	2147.30	Bibliothek .....	74.55
Stiftungen .....	131.50	Hütte .....	157.—
Sonstiges .....	61.95	Jahresbericht .....	556.—
		D.S.V.-Beiträge .....	408.70
		Kennpreise .....	278.85
		Weihnachtsfeier .....	39.58
		Floßfahrt .....	47.—
		Sonstiges .....	240.72
		Kasse .....	46.83
		Postcheckkonto Guthaben.	223.16
	2814.19		2814.19

## Berner Oberland Sochtur 1930.

Im März fand eine Alem-Turenwoche auf Skiern im Berner Oberland statt, an der sich Aktive und mehrere Alte Herren beteiligt haben. Daß sie gut gelungen, bezeugt die Begeisterung der Alten Herren über acht sonnige, gut verlaufene Turentage, über glückliche Stunden auf den Gipfeln und abends bei der Süttengemeinschaft. Ungeübt und ohne jedes Training kamen sie von ihrer Arbeit aus dem Flachland, und doch war es gelungen, sie auf manchen schönen Gipfel zu führen. Dies ist der guten Skitechnik zu verdanken, mit welcher ausgerüstet jeder junge Alemite einst München verlassen hat, und die ihm fürs Leben in den Knochen steckt, nicht zuletzt einem, der die Turen mit großem Geschick organisierte und dem das gemeinsame Gelingen besonders am Herzen lag.

Mögen noch manchmal die Alten Herren gute Gelegenheit haben, mit den Jüngeren vereinigt Skihochturen zu machen. Das Band zwischen Jung und Alt schließt sich dadurch noch enger im Alem.

## Turenberichte.

Aufgeführt sind die in der Zeit vom 1. Mai 1929 bis 31. Oktober 1930 gemachten Turen, bei denen ein orographisch selbständiger Gipfel erreicht oder ein Paß überschritten wurde. Untere Höhengrenze im Sommer 2000 Meter, im Winter 1500 Meter.

S. = Turen im Sommer (Mai–Oktober)

W. = Turen im Winter (November–April).

Eine Wegbezeichnung ist nur angegeben, wenn die Besteigung auf einem anderen als dem gewöhnlichen Weg erfolgt ist. Pfeile (†) (†) bedeuten Aufstieg bzw. Abstieg. Punkte, die am gleichen Tag erreicht wurden, sind durch Querstriche verbunden.

Sämtliche Turen mit Ausnahme der mit (\*) bezeichneten wurden führerlos ausgeführt. Kleinere Turen in Mittelgebirgen, in der Nähe der Asemhütte und dergl. werden unter der Bezeichnung „Kleinere Turen“ zusammengefaßt.

### A. Turen der ordentlichen Mitglieder.

Helmut Albrecht.

W. 29/30: Pengelstein–Schwarzer Rogel, Brechhorn–Nachföllberg; Piz Buin, Jamspiz; Groß-Fiescherhorn, Groß-Wannehorn, Finsteraarhorn, Oberaarhorn, Grünhornlücke (2), Ebenesfluh, Mönch, Löttschenlücke.

S. 30: Riffeltor (Ski), Groß-Glockner (Ski); Törlwand–Regalpwand–Regalpspiz; östliche–westliche Alpeilspiz–Zeiterwandkopf–Steinmandlwand Ost–West–Steinmandl–Maldongrat; Fleischbank († Gretschnann–Kadnerweg), Kleine Halt († N.-W.-Wand); Piz Bianco († N.-Gr.)–Piz Bernina, Crast'agüzza, Piz Jupo–Bellavista–Piz Palü.

Heinz Dahlem.

S. 29: Riffeltor (Ski), Großglockner (Ski); Scheffauer, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Kleine Halt (S.-W.-Wand †).

Enno Essig.

S. 29: Wörnerspiz, Karwendelspiz, Dreitorspiz.

W. 29/30: Riggüheler Horn, Pengelstein–Schwarzer Rogel, Brechhorn–Fleiding–Nachföllberg, Schmittenhöhe, Riggsteinhorn, Grünhornlücke (2), Groß-Fiescherhorn, Groß-Wannehorn, Finsteraarhorn, Oberaarhorn, Mönch, Löttschenlücke; Parsennfurka.

S. 30: Dreitorspiz, Karlspiz, Gatterlköpfe, Sonnspez.

Julius Funke.

S. 29: Riffeltor (Ski), Großglockner (Ski); Scheffauer; Alpspiz († N.-O.-Wand)–Vollkarispiz–äußere–mittlere–innere Zöllentalispiz, Ingspez, Kleiner Warenstein–Zwölferkopf–Großer Warenstein–Kleiner Warenstein († Mandlkamin); Basered; Großes Schreckhorn, Finsteraarhorn († über Agassizjoch)–Grünhornlücke, Sattelhorn († Nordrippe)–Uletschhorn, Piz Scerscen († Eisnase)–Piz Bernina, Crast'agüzza, Piz Lagrev, Piz Gravasalvas, Motta Rotonda.

W. 29/30: Rotwand, Moserkopf (2), Fanninghöb (5), Kleiner Gurgetsched (2), Ehrenbachhöhe–Pengelstein–Schwarzer Rogel, Brechhorn–Fleiding–Nachföllberg; Männlichen; Sonnwendjoch–Schönfeldspiz, Wetterwanded (3), Hundskogel (2), Plattenspiz (2), Gamskarlspez, Seekarispiz, Zehnerkarispiz, Kesselspez (3), Großer Gurgetsched, Kleiner Gurgetsched, Fanninghöb (6), Moserkopf (2), Speiered, Preber, Rosscharte (2). Kleinere Turen um die Asemhütte und in den niederen Tauern.

S. 30: Mosermandl, Großer Gurgetsched, Alterkogel († O.-Gr.)–Joch Schoaf Waldhorn, Gensgitsch–Siegerkarispiz–Vordere Leßhöb–Hintere Leßhöb–Joched, Weißed.

Ernst Göring.

W. 29/30: Schottmalhorn, Wagendrischelhorn, Weitschartenkopf, Festkogel, Rothmoosjoch–Scheibkogel, Wurmkogel.

S. 30: Guffert, Ellmauer Halt († Kopftörlgrat), Predigtstuhl († Botzong), Törlwand–Regalpwand–Regalpspiz.

Horst von Langsdorff.

S. 29: Scheffauer; Motta rotonda; Kesselspez.

W. 29/30: Parsennfurka (2), Kreuzed, Kleinere Turen in den Schliersee Bergen.

S. 30: Riffeltor (Ski), Großglockner (Ski); Vig. de l'N, Vig. du Gouter–Dôme du Gouter, Mont Blanc–Col du Midi; Jakobshorn.

August Michabelles.

W. 29/30: Pengelstein–Schwarzer Rogel, Brechhorn–Nachföllberg, Wetterwanded (2); Adlerpaß–Strahlhorn; Goinger Halt, Maukspez.

S. 30: Guffert, Scheffauer, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Predigtstuhl († Botzong), Törlwand († S.-Wand)–Regalpwand, Törlwand–Regalpwand–Regalpspiz; östliche Alpeilspiz–Westliche Alpeilspiz–Zeiterwandkopf–Steinmandlwand Ost–West–Steinmandl–Maldongrat, Tiefkarispiz–östliche und westliche Lerchfeldspiz–Westliche Karwendelspez; Tschuggen, Schwarz Mönch (Rotbretthorn, Überschreitung), Jungfrau–Kottalhorn, Schmadrijoch († v. Nord)–Lauterbrunner Breithorn († O.-Gr.), Col d'Argentière–Tour Noir, Col des Cristaux († v. Nord)–les Courtes.

Erich Mittelsten Scheid.

W. 29/30: Alpspizze; Grünhornlücke, Groß-Fiescherhorn, Groß-Wannehorn, Oberaarhorn, Löttschenlücke.

Dietrich Müller.

S. 29: Wettersteinspizze (2).

W. 29/30: Pengelstein—Schwarzer Rogel, Brechhorn—Nachföllberg, Fanninghöb (2).

S. 30: Musterstein († N.), Untere—Obere Wettersteinspizze.

Bjarne K. Nilssen.

S. 29: Scheffauer, Alpspizze—Vollkarispizze—Innere—Mittlere—Äußere Höllentalspizze, Jugspizze; Gausta (Norwegen).

W. 29/30: Medfjell, Bosnut (Norwegen).

S. 30: Törlwand († S.-Wand)—Regalpwand—Regalpspizze; Gausta (Norwegen).

Hasso von Wengel.

S. 29: Al. Warenstein—Zwölfer—Gr. Warenstein, Sonnenspizze († O.-Gr.), Grünstein—Marienberg, Hoher Gais—Hochblaffen, Musterstein († S.-Wand, Leberle), Gr. Warenstein († N.O.-Gr. Leipel), Zwölfer—Al. Warenstein, Dreitorspizze († O.-Wand)—Bayerländer Turm, Höllentorkopf, († N.-Kante), Dreitorspizze († O.-Kante), Musterstein († S.-Wand, Zannemann), Bayerländer Turm († O.-Wand).

S. 29: Zwölfer († N.O.-Kante), Kleiner Warenstein, Schlüsselkarispizze († W.-Gr.)—Leutascher—Partenkirchner Dreitorspizzen.

W. 29/30: Wetterwanddeck (7), Mauerschartenkopf (2), Parsennfurka—Strelapaf—Schweinsfurka—Maienfeldersfurka; Pengelstein—Schwarzer Rogel, Brechhorn—Nachföllberg; Männlichen.

S. 30: Guffert; Scheffauer, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Predigtstuhl († Botzong), Törlwand († S.-Wand)—Regalpwand, Törlwand—Regalpwand—Regalpspizze; Kleine—Große Riffelwandspizze, Kleiner Warenstein—Zwölfer—Großer Warenstein, Hoher Gais (2), Jungfrau—Kottalhorn, Schmadrijoch († v. N.)—Lauterbrunner Breithorn († O.-Gr.), Col d'Argentière—Tour Noir, Col des Cristaur († v. Nord)—les Courtes, Dreitorspizze (O.-Wand), (W.-Gr.), (SO.-Wand), Leutascher Dreitorspiz (S.-Wand), Öfelekopf, Zwölfer († N.O.), Riffelköpfe († Riffelkante), Mittlere Wetterspizze († Wetterkante), Birkkarispizze—Ödkarispizzen—Marxenkarispizze—Große—Kleine Seekarispizze—Breitgrieskarispizze—Niederkarispizze—Larchetkarispizze—Pleissenspizze, Musterstein († S.-Wand Uffen-Glaser), Bayerländer Turm († SO.-Kante), Musterstein († S.-Wand, Zannemann).

Kurt Zacharias.

S. 29: Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Ochsenhörner, Hinterhorn—Breithorn.  
W. 29/30: Parsennfurka, Pengelstein—Schwarzer Rogel, Brechhorn—Nachföllberg, Turen im Schwarzwald.



Finsteraarhorn von der Grünhornlücke



## B. Turen der Alten Herren und außerordentlichen Mitglieder:

Rudolf Bally.

W. 29/30: Kleine Turen um die Asemhütte und im Berner Oberland. Tschuggen, Oberes und unteres Mönchsloch, Grünhornlücke (2) Groß-Fiescherhorn, Oberaarhorn, Löttschenlücke.

Hans Heinrich Berg.

W. 29/30: Grünhornlücke (2), Oberaarhorn, Ebenesfluh, Löttschenlücke.

Kurt Braß.

S. 29: Großer Priel.

W. 29/30: Kleine Turen um die Asemhütte.

S. 30: Schilthorn, Männlichen, Flimsfer Stein, Bündner Vorab; Hochkranz, Seehorn, Großes Palfelhorn, Großer Hundstod, Großer Priel, Hoher Dachstein.

Karl Burger.

W. 29/30: Grünhornlücke (2), Finsteraarhorn, Ebenesfluh, Löttschenlücke, Fellhorn.

Rudolf Engel.

W. 29/30: Kleinere Turen um die Asemhütte, Egginer Joch, Adlerpaß—Strahlhorn.

August Ganghofer.

W. 29/30: Gamskarlspitze; Seckarspiz; Kleinere Turen in den Niederen Tauern.

Friedrich Gruber.

W. 29/30: Kleine Turen um die Asemhütte.

S. 30: Westliche Karwendelspiz.

Karl Gundlach.

S. 30: Seefelder Spiz.

Theodor Herzog.

S. 29: Pigne de la Lex, Col de Couronne, Vig. de la Ja.

Frig Hoepfner.

W. 29/30: Parsenn—Wasserscheide, Parsenn Furka.

Bernhard Holzrichter.

S. 29: Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Totenfirchl († Heroldweg), Kleine Halt, Zettenkaiser—Scheffauer, Fleischbank († Gretschnann—Badnerweg), Kleine Halt († N. W. Wand), Kasereck († N. Gr.).

W. 29/30: Parsenn Furka (3); Männlichen; Sonnwendloch—Schönfeldspiz; Grünhornlücke (2), Groß-Fiescherhorn, Groß-Wannehorn, Finsteraarhorn, Oberaarhorn, Mittaghorn, Ebenesfluh, Löttschenlücke; Galzig (4).

S. 30: Fleischbank († O. Wand), Törlwand—Regalwand—Regalpspiz, Ostliche—Westliche Alpeispiz—Zeiterwandkopf—Steinmandlwand Ost—

West—Steinmandl—Maldongrat, Fleischbank († Gretschnann—Radnerweg), Kleine Halt († N.W.Wand), Kleine—Große Riffelwandspitze, Großer Gurpertscheck, Altkogel—Hoch Schoaß, Waldhorn, Gensgitsch—Siegerkarspiz—Vordere—Hintere Leßhöb—Hocheck.

Werner Kehl.

S. 29: Dent du Géant\*, Vig. du Midi\*, les Courtes († direkt vom Argentièr-Gletscher)\*, Meije (Travers.)\*, Les Ecrins (Travers.)\*, Mont-blanc († Brenva-Flanke)\*.

W. 29/30: 18 Skituren im Albula-Gebirge.

S. 30: Mönch\*, Großes Schreckhorn\*, Übergabelhorn—Arbengrat\*, Bieshorn\*, Col de la Dent Blanche\*, Dent Blanche (ferpècle-Grat)\*, Alp-hubel (Rothengrat)—Allalinhorn\*, Matterhorn († vom Tiefenmattengletscher direkt zum Col du Lion\*.

Arno Kirschten.

S. 29: Treffauer, Kleine Halt, Scheffauer, Hochblaffen, Großes Scheerhorn, Winterstock († W.-Gr.), Kleines Ferkahorn, Gerstenhorn, Rilschliffstock, Siebel, Rüngstühl, Tschingelhorn, Faulhorn, Männlichen, Oberes Mönchs-joch—Groß-Fiescherhorn—Hintere-Fiescherhorn, Finsteraarhorn, Grünhorn-lücke, Doffenhorn.

W. 29/30: Kleinere Turen in den bayerischen Vorbergen. Piz Tasna, Kronen-joch, Breite Krone, Hinterer Augstenberg—Vorderer Augstenberg, Ochsen-scharte, Piz Buin—fourcla del Confin—Silvrettapass—Rotfurka; Grünhornlücke (2), Groß-Fiescherhorn, Groß-Wannehorn, Finsteraarhorn, Oberaarhorn, Mittaghorn, Ebenesfluh, Löttschenlücke, Adlerpaß—Strahlhorn, Hintere Goinger Halt, Maukspitze.

S. 30: Guffert, Östliche Alpeispitze—Westliche Alpeispitze—Heiterwandkopf—Steinmandlwand Ost—Steinmandlwand West—Steinmandl—Maldongrat, Scharfreiter, Scheffauer, Törlwand († S.-Wand), Fleischbank († O.-Wand), Trettachspitze, Männlichen, Lauberhorn, Tschuggen, Faulhorn, Schilthorn, Mönch († W.-Gr.), Mönch, Schwarzer Mönch (Rotbretthorn, Überschreitung), Schmadrijoch († von Nord),—Lauterbrunner Breithorn († O.-Gr.), Col d'Argentièr—Tour Noir, Col des Cristaux († von Nord)—les Courtes.

Carlo Kurg.

W. 29/30: Kleinere Turen im Schwarzwald, Egginer Joch, Adlerpaß—Strahlhorn.

Hans Wilhelm Leichsenring.

W. 29/30: Augstenberg, Kronenjoch—Breite Krone Dreiländerspiz—Obere Ochsen-scharte, Piz Tasna, Piz Buin.

Ernst Wolfgang Leyer.

S. 29: Groß-Schreckhorn.

W. 29/30: Brechhorn—Nachföllberg.

Fredi Luce.

Nachtrag: S. 27: Reiterspiz.

S. 28: Longs Peak (4350 m), Grand Teton (4193 m), (beide Rocky Mountains U.S.A.), Mount Rainier (4394 m), (Cascade Mts. U.S.A.).

W. 29/30: Kleinere Turen um die Asenhütte.

Walter Maurmann.

W. 29/30: Piz Munschuns, Greitspiz, Nuttler, Gribellakopf, Piz Mondin.

Ernst Sametinger.

Nachtrag 28: Dent du Requin (Überschreitung), Vig. de Grépon (Überschreitung), Vig. de Rochefort—Dôme de Rochefort—Vig. de Rochefort, Calotte de la Brenva, Col du Trident—Mont Blanc († Brenva-Flanke), Dôme du Goûter.

W. 28/29: Hundskogel, Gamskarlspiz, Seckareck, Seckarspiz, Zehnerkarspiz, Kleiner Pleißlingkeil, Kesselspiz.

S. 30: Pic Coolidge, Barre des Ecrins († S.-Wand)—Pic Lory († N.W.-Gr.), Col des Ecrins, Meije (Überschreitung: Grand Pic, Pic Central.), Passo delle Cigolade, Rosengartenspiz, Vajolettürme (vom Winkler zum Delago), Zwölferkogel, Kleine Jinne.

Wilhelm Schleicher.

S. 29: Riffeltor, Großglockner (Ski), Totenkirchl († Heroldweg), Fleischbank († Gretschnann—Radnerweg), Kleine Halt († N.W.-Wand) (2), Alpspiz, Höllentalspitzen, Jugspiz.

W. 29/30: Kriegerhorn, Auensfelder Kopf, Kleine Turen um die Asenhütte.

S. 30: Guffert, Törlwand († S.-Wand).

Georg Schlieper.

S. 29: Piz Lischanna, Piz Linard, Piz Julier, Piz Gravasalvas, Piz Lagrev, Cima di Casnile, Piz Bacone.

W. 29/30: Pyrenäen: Puig Llansada, Rasat de Puig Pedrós, Col del Pal—Puig d'Alp, Coume de Monrera—Pla de las Salinas—Serra de Gorra Blanc, Coma de Gombreny—Picos de las Clotas de Puigmal—Puigmal—Pico de la Coma del Embudo—Pic de Segre—Col de Finestrelles, Pico del Bosque de la Virgen—P. d. l. Rocas Blancas—P. d. l. Coma de Nou Creus—Col d. l. Coma del Clot—P. d. l. Font Negra—Col de Torrencules—P. d. l. fossa del Gegant—Col de Carança—P. d. l. Vaca—Col de Nou Creus, Port d'Envalira—Pic Maia—Pic Ortasa—Pic Dret—Clos d'Entignac—Cap del Port—P. d. l. Font dels Isarts—P. d. l. Cabanette—Pic Roc Melé.

Conrad Schraube.

S. 29: Cima Tosa—Tucktpaß, Mt. Adamello, Ca. Presanella—Cercenpaß, Diavollezapass, Schafberg, Las Sours, Jungfrau-joch.

S. 30: Birnhorn, Buchelhorn.



## II. Außerordentliche Mitglieder

- Bergmann Fritz von, med., Berlin NW 6, Luisenstr. 13c, Tel. Weidendamm 4800, 1927/28  
 Clafon Hans, arch., Essen, Isabellenstr. 37, 1927/28  
 Dahlem Arnold, ing., Dresden, Bernhardstr. 102 (Au b. Freiburg i. Br., Tel. 2333), 1927/28  
 Dübbers Kurt, dipl. arch., Stuttgart, Herdweg 75 (Sonnenhof, Post Hemigkofen, Bodensee), 1924/25  
 Holzrichter Bernhard, Dipl. ing., Wuppertal-Barmen, Obere Lichtenplagerstraße 270, Tel. 52057, 1924/25  
 Petersen Ernst, arch., Stuttgart, Ob. Zoggenlauweg 10 (Freiburg, Schweighoferstr. 13), 1927  
 Pregell Helmut, agr., Dülzow bei Labes (Pommern), 1926  
 Rijkevorfel Armand von, ing., Joppot, Königstr. 21a, 1929/30  
 Schleicher Fritz, arch., Lindau i. B., Heidenmauer B 3b, 1925/26  
 Schleicher Wilhelm, Dipl. merc., Heidelberg, Brückenstr. 41/II (Lindau i. B., Heidenmauer B 3b), 1925  
 Schleich Sverre, ing., Berlin W 15, Darmstädterstr. 10/VI (Freiburg i. Br., Kapellenweg 41), 1926/27  
 Schlieper Georg, rer. pol., Wuppertal-Barmen, Sachsenstr. 17, 1926  
 Vanoli Gerhard, ing., Freiburg i. Br., Karlsstr. 87, 1927/28  
 Wallem Fritz, agr., a/c Señor Jañartu Hacienda Colichén Estacion Cabrero, Chile, Südamerika (Berlin-Dahlem, Miquelstr. 59), 1927  
 Wogau Max Karl von, rer. pol., Freiburg i. Br., Wintererstr. 2 (Lilienhof, Post Jbringen, Baden), 1927/28

## III. Alte Herren

### a) in München:

- Biehler Bruno, Dipl.-Architekt, Regierungs-Baumeister, München, Destouchesstraße 14/II, Tel. 30861, 1905/06  
 Björkstén Karl, Dipl.-Architekt, München-Großhadern, Parkstraße, 1902/03  
 Feuerstein Otto, Dipl.-Ing., München, Unertlstr. 1, Tel. 3605 43, 1912/13  
 Furtwängler Walter, Dr. phil., Wiessee a/Tegernsee (im Sommer), München, Widenmayerstr. 47 (im Winter), 1911/12  
 Ganghofer August, Dr. ing., München, Nikolaipl. 6, Tel. 34390, 1912  
 Groethuyzen Georg, Prof., Dr. med., München, Montenstr. 2, Tel. 60205, 1905  
 Halbreiter Konrad, Dipl.-Ing., München, Krumbacherstr. 6, 1908  
 Hoch Rudolf, Schauspielerektor, München, Kaiserplatz 4/II, Gründer  
 Kirschten Arno, dipl. agr., München, Aufsteinerplatz 1/III, Tel. 480814, 1903/04  
 Knorr Robert, Dipl.-Ing., München, Cuvilliesstr. 7, Tel. 480323, 1904/05  
 Koenig Siegfried, München, Georgenstr. 4 oder Oslo, Norge Ski, Dronningensgate 25, 1910/11

- Mahnz Robert, Dr. med., München-Solln, Lindentallee 16, 1903/04  
 Redwig Wilhelm Frhr. von, Dr. med., München, Prinz Ludwigstraße 10/II, Tel. 20134, 1910/11  
 Schramm Ludwig, Dr. med., Georgenstr. 23/III, Tel. 90762, 1919  
 Todt Fritz, Dipl.-Ing., München, Franz Josephstr. 11 Rgb., Tel. 31377, 1911/12  
 Walter Alfred, Dipl.-Ing., München, Ohmstr. 5/III, Tel. 33987, 1905/06  
 Woerner Anton, Bauunternehmer, München, Nördl. Schloßronde 10, Tel. 62201, 1912/13  
 Wolf Ludwig, Buchdruckereibesitzer, München, Jungfernturmstr. 2, Tel. 90116, 1907/08

### b) Auswärtige

- Ufal Karl, Regierungsrat, Karlsruhe, Karlstr. 89, 1908/09  
 Ubin Gustav, Prof., Dr. iur. oec. publ., Halle a. d. Saale, Kirschbergweg 9, Tel. 22421, 1902/03  
 Ubin Hermann, Prof., Dr. phil., Breslau 13, Hohenzollernstr. 105, 1905/06  
 Vaisch Erich, Dr. phil., Leverkusen bei Köln a. Rh., Kölnstr. 363, 1904/05  
 Vally Rudolf, Dr. med., Rastatt, Ludwig-Wilhelmstr. 7, Tel. 2078, 1903  
 Bayne Alfred, Berlin-Charlottenburg, Eschenallee 21, Tel. Westend 7316, 1925/26  
 Becker Erich, Dr. chem., Bonn, Coblenzerstr. 262, 1921/22  
 Berg Hans Heinrich, Prof., Dr. med., Berlin W 50, Marburgerstr. 2/III, 1910/11  
 Bosch Hermann, Forstmeister, Furtwangen in Baden, 1901/02  
 Böttcher Wilhelm, Dr. med., Berlin-Siemensstadt, Siemensstr. 26/1, 1901/02  
 Braß Kurt, Prof., Dr. phil., Prag XVI, Deutsche Techn. Hochschule, Jborovska 11, Tel. Wohnung 44331, Institut 38672, 1909/10.  
 Burger Karl, Dipl.-Ing., Heidenheim a. d. Brenz, Mdrifestr. 12, 1921/22  
 Dörner Karl, Dr. med., Heidelberg, Gabelsbergerstr. 4, 1901 02  
 Dorn Leo, Dr. med., Rempten i. Allgäu, Städtisches Krankenhaus, 1902/03  
 Eber Fritz, Augsburg Land, Gut Bannacker, 1922/23  
 Eber Hans, Dipl.-Ing., Freiburg i. Br., Pöchgasse 29, 1922/23  
 Elger Rudolf, Architekt, Stockholm, Surbrungatan 64/III, Tel. 87203, 1902/03  
 Engel Rudolf, Dr. med., c/o Dr. I. McQuarrie, Department of Pediatrics, the medical School, University of Minnesota, Minneapolis U.S.A., 1923  
 Engelhorn Fritz, Dr. chem., Mannheim, Medicusstr. 1, 1905/06  
 Feuchtmayr Franz, Dr. rer. pol., Arefeld, Oberstr. 119/II, 1919  
 Finckh Karl, Direktor, Dr. phil., Berlin-Lichterfelde, Margaretenstr. 33, Gründer  
 Fleischhauer Kurt, Dr. med., Düsseldorf, Viktoriastr. 17, 1905/06  
 Gärtner Erich, Dr. iur., Oberbürgermeister, Osnabrück, Schloßwall 65, Gründer  
 Geis Paul Hugo, Dipl.-Ing., Freiburg i. Br., Karlsplatz 9, 1906/07  
 Geisse Reinhard, Dipl.-Ing., Bombay, P. O. B. 898 c. o. Siemens (India) Ltd. 1921/22  
 Grieving Richard, Dipl.-Ing., Düsseldorf, Zompeschstr. 24, 1910/11  
 Gruber Fritz, Dr. agr., Müncheberg (Mark), A. W. Institut für Züchtungs-forschung, 1922/23

Gundlach Karl, Dr. phil., Jena, Johann Griesbachstr. 22, 1902/03  
 Guyer G. U., Direktor der Jungfraubahn, Zürich, Scheideggstr. 11, 1903  
 Hafner Herbert, Dr. ing., Pforzheim, Gut Buchenberg, 1912/13  
 Haug Alfred, Roggenstein, Post Puchheim Obb., 1920/21  
 Heimann Joseph Maria, Dr. iur., Bdn a. Rh., Jülpicherstr. 83, Tel. 48590, 1901/02  
 Henke Wilhelm, Dr. phil., Siegen i. Westfalen, Burgstr. 7, 1902/03  
 Herzog Theodor, Prof., Dr. phil., Jena, Humboldtstr. 28, Gründer  
 Hiltermann Bernhard, Sanitätsrat, Dr. med., Passau, Bahnhofstr. 2, 1904/05  
 Hoepfner Fritz, Brauereidirektor, Karlsruhe, Rintheimerstr. 15, 1901/02  
 Hutchinson William, Chemiker, Garmisch-Partenkirchen, Kendl-Hütte, 1908/09  
 Janssen Sigurd, Prof., Dr. med., Freiburg i. Br., Pharmakologisches Institut, Johannerstr. 29, 1913/14  
 Kehl Werner, Direktor, Dr. iur., Berlin W 8, Mauerstr. 35, 1905/06  
 Keim Viktor, Ingenieur, Bregenz, Rathhausstr. 35a, 1920/21  
 Kempe Fedor, Dipl.-Ing., Helsingborg, Villa Stjerneborg Olympia, 1924  
 Kirsch Robert, Dr. med., Sagan (Schlesien), Bahnhofstr., 1903/04  
 Knorr Walter, Dr. med., Berlin-Friedenau, Lauterstr. 14, 1907/08  
 Kuenzer Bruno, Dr. phil., Herzogenrath b. Aachen, Geilenkirchenerstr. 28, 1904/05  
 Kury Carlo, Dipl.-Ing., German students coo. ass. 347 Madison Ave, New-York City U.S.A., 1926/27  
 Leichsenring Hans Wilh., Dipl.-Ing., Brüssel, 164 rue des Carmélites, 1925/26  
 Leyer Ernst Wolfgang, Dr. med., Freiburg i. Br., Chirurg. Klinik, 1923/24  
 Lietke Helmut, Dipl.-Ing., Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 39/IV oder Siemens Bau-Union (Siemenshaus), 1925/26  
 Loffow Otto von, Dr. med., Süd-West-Afrika, Lüderigbucht, 1911/12  
 Luce Fredi, Dr. ing., Frankfurt a. Main, Arndtstr. 44, Tel. 71065, 1922/23  
 Madlener Max, Dr. med., Rempten (Allgäu), Lindauerstraße, 1905/06  
 Maurmann Walter, Dr. rer. pol., Iserlohn, Grüner Weg 42—46, Tel. 1661, 1921  
 Meinecke E. P., Dr. phil., San Francisco, California (U.S.A.), Forest Service, Ferry-Building, 1903/04  
 Merlet Erwin, Dr. med., Meran, Mählgraben 2, 1913/14  
 Müser Hermann, Fabrikdirektor, St. Gallen, Theaterplatz 7, 1908/09  
 Nagel Gerhard, Dipl.-Ing., Komotau (Tschechoslowakei), Dahnstr. 1605, Tel. 96, 1922/23  
 Nebel Bernhard, Dr. agr., U.S.A.: Geneva, N.Y., A.E.St., L. B. 299, 1922/23  
 Odel Gustav, Stockholm, Västmannagatan 50, 1902/03  
 Oeking Paul, Dipl.-Ing., Meererbusch b. Buderich, Kreis Neuß a. Rh., 1908/09  
 Oppenhoff Walter, Dr. iur., Rechtsanwalt, Bdn a. Rh., Saliering 48, 1923/24  
 Paulcke Wilhelm, Prof., Dr. phil., Karlsruhe-Mühlburg, Bachstr. 28, 1903/04  
 Pepler Albert, Prof., Dr. phil., Karlsruhe, Durlacher Allee 56, 1902/03  
 Popp Fritz, Dipl.-Ing., Ferrerwerk Müdenberg, Müdenberg-Niederlausitz, 1920/21

Püger Bruno, Dipl.-Ing., Dr. phil., Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 140, 1920/21  
 Rehn Eduard, Prof., Dr. med., Freiburg i. Br., Chirurgische Klinik, 1901/02  
 Rittmeister Kurt, Architekt, St. Blasien, Schwarzwald, 1902/03  
 Rolles Karl, Kaufmann, Durban Natal, via Southampton, P.O.B. 1889, 1919  
 Roth Paul, Dr. phil., Höchst a. Main, Kofferstr. 24, Gründer  
 Sametinger Ernst, Dr. med., Berlin NW 6, II. Medizinische Klinik Charité, Röntgenabteilung, 1923/24  
 Sattler Hubert, Prof., Dr. med., Königsberg, Julhentel 6, 1902/03  
 Schäfer Hans, Dr. med., Marban Sumatra, Ostküste, 1903/04  
 Schlagintweit Otto, Dr. phil., Berlin-Charlottenburg 9, Boyenallee 11, 1903/04  
 Schlubach Hans H., Prof., Dr. phil., Hamburg 20, Gabriel Riesserstr. 7, 1907/08  
 Schöller Walter, Kaufmann, Zürich, Schanzengasse 14, 1913/14  
 Schraube Konrad, Dr. med., Passau, Ludwigstr. 18, 1902/03  
 Schraube Walter, Dr. med., Dortmund, Beurhausstr. 19, 1906/07  
 Schule Adolf, Dr. iur., Berlin-Wilmersdorf, Trautenastr. 20/III, 1920/21  
 Seidlig Wilfried von, Prof., Dr. phil., Jena, Reichardstieg 4, 1901/02  
 Seig Adolf, Landwirt, Gut Kreuzpullach bei Deisenhofen (Obb.), 1912/13  
 Seig Richard, Dr. med., Obersalzberg b. Berchtesgad., Kinder-sanatorium, 1909/10  
 Senner Wilhelm, Dr. med., Pforzheim, 1912/13  
 Spreng Albert, Dipl.-Ing., Dr. phil., Meersburg a. Bodensee, Gründer  
 Steche Otto, Prof., Dr. phil., Leipzig, König Johannstr. 16/III, 1903/04  
 Wagner Richard, Amtsgerichtsrat, Dr. iur., Freiburg i. Br., Ludwigstr. 9, 1903/04  
 Wallem Nordahl, Dr. agr., c. o. Dr. K. G. Frank, Siemens-Schuckert W., 75 West-Street, New-York City, 1925/26.  
 Weimer Karl, Dipl.-Ing., Bregenz, Michel felderstr. 16, 1922  
 Werle Otto, Rechtsanwalt, Freiburg i. Br., Bayernstr. 3, Gründer  
 Wieland Ulrich, Dipl.-Ing., Ulm a. Donau, Neutorstr. 7, Tel. 2269, 1921/22  
 Wikander Ragnar, Dipl.-Ing., Stockholm, Riddaregatan 47, 1924/25  
 Wirth Max Moriz, Patentanwalt, Frankfurt a. M., Eschersheim, Am Lindenbaum 14, Tel. Norden 93291, 1906/07  
 Witz Robert, Dr. med., Düren (Rheinland), 1901/02  
 Wupperman Otto, Kaufmann, Pinneberg (Holstein), Fahltkamp 30, 1911

### Fördernde Mitglieder

Uas Thorleif, Kaufmann, Oslo, Norwegen, B. N. U., 1913/14  
 Uubin Ernst, Fabrikant, Reichenberg (Böhmen), Herrengasse 13, 1908/09  
 Zartmann Hermann, Reg.-Rat, München, Orleansstr. 80/I I., 1905/06

## Totentafel.

Paul Göge, cand. med.	† Winter 02	Schwarzenstein (Zillertal)	1901/02
Zugo Voigt, Dr. med.	† 17. 5. 08	Berlin	1903/04
Karl Zöpfig, Dr. phil.	† Sommer 08	Göttingen	Gründer
Fritz Karl Weisse, stud. agr.	† 3. 12. 11	München	1907/08
Carl Poensgen, cand. ing.	† Sommer 12	Düsseldorf	1907/08
Julius Cramer, Dr. med.	× 26. 8. 14	Luneville	1906/07
Otto Walter Goeg, Dr. iur.	× 26. 8. 14	Saarburg	1907/08
Richard Cropp, Dr. iur.	× 28. 8. 14	Tannenberg	1906/07
Max Gastel, Dr. med.	× 12. 11. 14	Verdun	1904/05
Hermann Usmus, Dr. iur.	× 18. 11. 14	La Bassée	1903/04
Kurt U. Zaniel, Dr. phil.	× 29. 12. 14	Laon	1905/06
Zans Tambosi, stud. chem.	× 17. 4. 15	Vogesen	1913/14
Egon Zansstaengl, Verleger	× 3. 5. 15	Peronne	1910/11
Karl Abel, stud. med.	× 23. 9. 15	Wilna	1912/13
Leif Berg, Kaufmann	† Dez. 15	Christiania	1906/07
Walter Driessen, dipl. ing.	× 8. 8. 16	Verdun	1901/02
Artur Mez, Dr. iur.	× 1. 11. 16	Somme	1903/04
Walter Jourdan, stud. rer. pol.	× 24. 12. 16	Rumänien	1911/12
Karl Deninger, Dr. phil.	× 15. 12. 17	Monte Grappa	Gründer
Zugo Mylius, Dr. phil.	× febr. 18	Lazar. München	1904/05
Zans Schraube, Dr. phil.	× 24. 3. 18	März-Offensive	1904/05
Carl Z. Herz, stud. iur.	× Sommer 18	Luftkampf	1912/13
Hermann Matter, Dr. iur.	† Frühjahr 19	Säckingen	1905/06
Rudolf Ammann, Reg.-Bmstr.	† 1922		1902/03
Fritz Breesch, Dr. phil.	† 10. 1. 23	Feiler, Oetzal	1902/03
Heinrich Gruenwald, cand. ing.	† 7. 9. 23	Seefogel — Ostgrat (Kau- nergrat, Oetzal)	1921/22
Gernot Leyer, stud. med.	† 22. 7. 25	Totenkirchl — Winkler- schlucht (Kaiser)	1925/26
Karl Gruber, Dr. med.	† 18. 6. 27	München	Gründer
Alfred Gruenwald, Dr. rer. pol.	† 17. 8. 27	Alig. de Bionassay — Dôme du Goûter (Mont Blanc)	1922/23
Ernst Ettle, Rechtsanwalt	† Mai 1929	Freiburg i/Br.	Gründer
Willy Odermatt, Dr. med.	† 2. 8. 29	Zürich	1909/10
Viktor de Beauclair, Kaufmann	† 15. 8. 29	Matterhorn — Zörnligrat	1901/02
Zans Anorr, Dr. med.	† 3. 1. 30	Bern	1906/07